

Zeitschrift: Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Thurgauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 53 (1995)

Artikel: Reptilien am Nussbaumer See
Autor: Kaden, Donald
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-594216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

REPTILIEN AM NUSSBAUMER SEE

DONALD KADEN

1. EINLEITUNG

Im Thurgau kommen nur sieben Reptilienarten vor. Im Vergleich mit anderen Tiergruppen ist dies eine geringe Anzahl. Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Waldeidechse (*Lacerta vivipara*), Blindschleiche (*Anguis fragilis*) sowie die Ringelnatter (*Natrix natrix*) waren jedoch früher häufig und weit verbreitet. Als Folge der intensiven Landwirtschaft und der Überbauung vieler Lebensräume sind sie aus vielen Gebieten verschwunden. Zu den wichtigsten heute noch verbliebenen Biotopen gehören grössere Feuchtgebiete.

2. ARTENLISTE

Das Gebiet um den Nussbaumer See sowie der östlich angrenzende Bruchwald wurden zwischen 1991 und 1993 mehrfach nach Reptilien abgesucht. An den Waldrändern beim Saurerloch wurden zwei Wellbleche ausgelegt, um Schlangen und Eidechsen anzulocken. Wegen der Nähe des Wanderweges und um die Ufervegetation nicht zu schädigen, wurden am Nussbaumer See selber keine weiteren Bleche verteilt. Angaben über die Populationsgrösse sind aufgrund dieser Vorgehensweise nicht möglich.

Zauneidechse, *Lacerta agilis*

Im Thurgau ist die gefährdete Zauneidechse die häufigste Eidechsenart (KADEN, 1988). Sie besiedelt sonnige, extensive Lebensräume aller Art. Am Nussbaumer See lebt die Zauneidechse in den Staudensäumen und im Gebüschmantel des südlichen und westlichen Ufergehölzes. Zahlreiche Funde von Alt- und Jungtieren zeigen, dass sie hier recht häufig ist. Sie kommt auch in den benachbarten Feuchtgebietsflächen sowie an den südexponierten Hecken und Wiesenböschungen des gesamten Seebachtals vor.

Blindschleiche, *Anguis fragilis*

Wegen ihrer versteckten Lebensweise wird die Blindschleiche seltener nachgewiesen. Im Untersuchungsgebiet lebt sie an den gleichen Stellen, wie die Zauneidechse. Auch die Blindschleiche kommt in vielen weiteren Biotopen des Seebachtals vor.

Ringelnatter, *Natrix natrix*

Als typische Feuchtgebietsart lebt die gefährdete Ringelnatter meist in der Nähe von Gewässern mit grösseren Amphibienbeständen. Sie kommt am Nussbaumer See vor, wurde jedoch nur viermal beobachtet. Alle Ringelnatternfunde stammen ebenfalls vom Hochstaudensaum bzw. dem Gebüschmantel des südlichen Ufergehölzes. Regelmässig und einmal sogar in vier Exemplaren wurden Ringelnattern unter den Wellblechen beim Saurerloch nachgewiesen.

Sumpfschildkröte, *Emys orbicularis*

Gemäss der Roten Liste der gefährdeten Tierarten der Schweiz (DUELLI in Vorbereitung) gilt die Sumpfschildkröte als ausgestorben. Sie wurde jedoch an verschiedenen Orten ausgesetzt, so wahrscheinlich auch im Seebachtal. Im Hüttwilersee und im Saurerloch wurde die Sumpfschildkröte wiederholt beobachtet (mündliche Mitteilung des verstorbenen Oberrichters Kramer aus Hüttwilen sowie Reptilieninventar des Kantons Thurgau (KADEN, 1988). Während der Untersuchungen zu dieser Arbeit konnten die Funde nicht verifiziert werden. Wegen der heimlichen Lebensweise der Sumpfschildkröte muss dies jedoch nicht bedeuten, dass die Art verschwunden ist.

Schling- oder Glattnatter, *Coronella austriaca*

Die in der Nordschweiz stark gefährdete Schlingnatter konnte nicht nachgewiesen werden. Sie kam aber früher in der Region vor. Der letzte Nachweis wurde 1986 in der Kiesgrube Guggenbüel östlich des Hüttwiler Sees erbracht. Teile dieser wertvollen Grube (im Reptilieninventar sind nur drei aktuelle Fundstellen der früher weiter verbreiteten Schlingnatter bekanntgeworden) wurden inzwischen in unverantwortlicher Weise zerstört. Dass die Schlingnatter auch am Hüttwiler See lebte, ist durch einen Fund von E. Kramer (Naturhistorisches Museum Basel) aus dem Jahre 1956 belegt. Ob auch der Nussbaumer See zu ihren Lebensräumen gehörte, ist unbekannt.

3. DISKUSSION

Der Nussbaumer See gehört mit vier (möglicherweise fünf) Arten, zu den wertvollen Reptilienlebensräumen. Da Schlangen und Eidechsen jedoch weder den grossen Wasserkörper des Sees, noch die schattigen Gehölzbereiche und schon gar nicht das intensiv genutzte Kulturland besiedeln, ist der eigentliche Reptilienlebensraum am Nussbaumer See klein. Er besteht aus wenigen, schmalen Röhrichtufern sowie aus dem stark gestörten Saum der Ufergehölze am Süd- und Westrand des Gebiets. Minimale Massnahmen zur Förderung der Reptilienfauna wären die Förderung besonnener Uferzonen und die Verbreiterung der besonnten Gehölzränder. Ideal wäre jedoch die Renaturierung ehemaliger Riedflächen.

4. LITERATUR

- BUWAL, 1994: Rote Liste der gefährdeten Tierarten in der Schweiz. EDMZ Bern.
KADEN, D., 1988: Die Reptilienfauna des Kantons Thurgau. Mitt. thurg. naturf. Ges. **49**, S. 51–95.

Adresse des Autors:

Donald Kaden, Bahnhofstrasse 21, CH-8500 Frauenfeld